

	P. Lupinen (O. = Original; A. = Absaat)	Grenzmark		Brandenburg		Pommern		Prov. Sachsen		Hannover		Bayern		Mecklenburg (bd.)		Im Ganzen		Summa
		O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	
	Pöribacher blaue Früh	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	—	3
	Pflugs blaue allerfrüheste	—	—	20	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	25
	Raddatz blaue Enzian	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	19
	Merckels Liebucher rote	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16
	Lüneburger gelbe	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	11	—	11
	Banziner blaue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	—	7
	Raddatz Bismarck	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	Raddatz Edelweiß	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
		16	—	20	—	28	—	2	—	11	—	1	—	7	—	85	—	85

	Q. Wicken (O. = Original; A. = Absaat)	Ostpreußen		Pommern		Bayern		Thüringen		Im Ganzen		Summa
		O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	O. ha	A. ha	
	Werthers Ettersberger	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3
	Pöribacher Winter	—	—	—	—	18	—	—	—	18	—	18
	Pöribacher Sommer	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	3
	Nordost Saat	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
	Dr. Feldts großsamige	10	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10
	Svalöfs Grau	—	—	8	—	—	—	—	—	8	—	8
	Svalöfs Süß	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—	5
		14	—	13	—	21	—	3	—	51	—	51

(Aus dem Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung, Müncheberg i. M.)

Die Züchtung von Pappeln (*Populus*).

Von **Wolfgang v. Wettstein-Westersheim**.

Der Bedarf an Laubweichholz nimmt in den letzten Jahren immer größeren Umfang an, und es erscheint ein dringendes Bedürfnis,

die Zufuhr von Erlen aus Polen und Aspen (*Populus tremula*) aus Finnland, Estland und Schweden angewiesen. Die größte Menge an

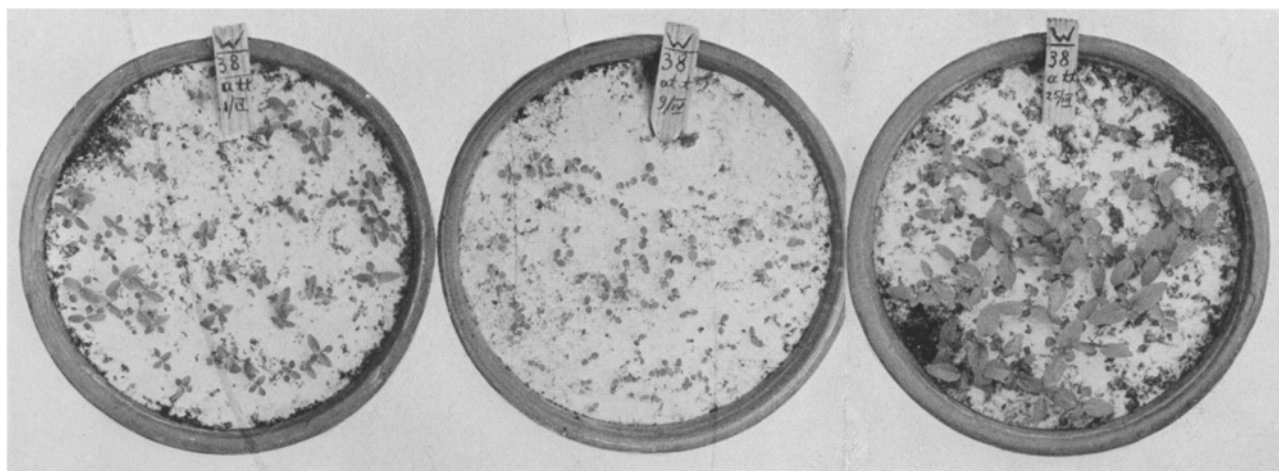


Abb. 1. Sämlinge einer Weiß- und Zitterpappelkreuzung.

in waldbaulicher Hinsicht die auffällige Vernachlässigung dieser Holzart durch Züchtung leistungsfähiger Stämme wieder wettzumachen. Es wurde in den Jahren 1925—29 für etwa 147 Mill. RM. Laubweichholz in Deutschland eingeführt. Die deutsche Industrie ist heute auf

Laubweichholz liefert Westafrika, und etwa 100 Mill. RM. gehen für Okume (Laubholzart) ins Ausland. Unter diesen Umständen ist es an der Zeit, daß der Pappel, welche als raschwüchsiger Baum bekannt ist, größere Beachtung geschenkt wird. Pappelholz könnte in vielen

Fällen an Stelle von Okume treten. In den Vereinigten Staaten wurde infolge des enormen Bedarfs an Zellulose der Waldbestand derart



Abb. 2. *P. tremula* u. *P. canadensis* \times *tremula*.

gelichtet, daß große Gefahr für die Aufbringung besteht. 25mal größer ist der Bedarf als der Durchschnittsnachwuchs der Waldbestände.

weidenanlagen, welche etwa 5000 kg/ha Zellulose Jahreszuwachs haben, läßt diese Zahlen durchaus glaubwürdig erscheinen. In England, hat der kürzlich verstorbene Professor HENRY sich Pappelzuchtungen gewidmet, und in Böhmen führt die Forstdomäne Lichtenstein Vergleichsanbau durch. Im Deutschen Reich hat schon vor vielen Jahren CHARLES P. STEINMETZ auf die Notwendigkeit, raschwüchsige Holzarten zu ziehen, hingewiesen.

Es hatte in diesem Jahr das Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung die Aufgabe übernommen, durch Kreuzungen verschiedener *Populus*-arten raschwüchsige Hybriden zu erzeugen. Das Luxurieren von Bastarden, eine häufige Erscheinung, soll hier ausgenutzt werden. Mit der im vergangenen Jahr in Heft 4 des Züchters veröffentlichten Wasserkulturmethode für *Salix* sind nach einigen Änderungen *Populus*-kreuzungen durchgeführt. Es gelangen 11 Kreuzungen, die mehrere tausend Samen lieferten. Die Zweige wurden im Februar abgeschnitten, und nach 2—3 Wochen entwickelten sich die Blüten. Arten starkverharzter Knospen konnten mit einigen Kunstgriffen zu rascherem Erblühen gezwungen werden. Auch hier war wie bei *Salix* ein Kühl- oder Warmhalten erfolgreich für das Zusammenlegen der Blütezeit verschiedener

Spezies. Die Keimung der Samen erfolgt in längstens 2 Tagen. Die weitere Entwicklung verläuft langsamer. Abb. 1 zeigt eine Rückkreuzung *P. (alba* \times *tremula*) \times *P. tremula* im Alter von 30, 24 und 13 Tagen. Abb. 2 ist eine reine *P. tremula* und eine Kreuzung *P. canadensis* \times *P. tremula*. In Abb. 3 erkennt man schon den intermediären Habitus der F_1 *P. tremula* \times *P. alba*. Die Entwicklung der jungen Pflanzen stößt auf Schwierigkeiten, da



Abb. 3. *Populus alba* \times *tremula* F_1 .

Professor MCKEE von der Columbia Universität hat bereits die Pappelzuchtung in großem Umfang begonnen und berichtet in einem Vortrag, daß er schon jetzt in der Lage sei, jährlich 9000 kg/ha Zellulose zu liefern gegen 250 kg/ha, welche die heute dort übliche Aufforstung aufbringen soll. Ein Vergleich mit deutschen Korb-

Krankheiten, Insekten und Trockenheit viel Schaden verursachen. Die Haltbarkeit der Aspensamen soll 2—6 Monate betragen. Es erfolgt aber eine Keimverzögerung. Aus Versuchen des letzten Jahres schließe ich, daß Pflanzen im zweiten Jahr sehr regenerationsfähig sind.